

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einschl. 10 J. Beförd.-Geb., zur 60 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Zehnmillimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Aitensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 68

Mittwoch, den 23. März 1938

61. Jahrgang

Das ganze Deutschland soll es sein

Dr. Goebbels eröffnet den großdeutschen Erkennungsgang — Parole: „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ — Dr. Reichardt Reichswahlleiter

Der Generalappell

Deutschland befindet sich seit dem denkwürdigen Austritt des Führers im Reichstag wieder in Wahlvorbereitungen. Am 10. April wird die gesamte deutsche Nation von Wien bis Königsberg zur Wahlurne schreiten, um nach den großen österreichischen Tagen dem Führer und Reichsführer eine Vertrauenskundgebung von unvergleichlicher Art darzubringen. Es mag dem einen oder anderen in der Hochstimmung des Augenblicks scheinen, als ob dieses Ja der heiligsten Zustimmung so selbstverständlich von aller Lippen dringen müsse, daß Wahlvorbereitungen oder Wahlversammlungen an sich kaum nötig sind. Aber diese Meinung entspringt einem Trugschluß. Der große Wahlbeginn, der am 23. März zu einem Generalappell der Aktivisten der Partei in ganz Deutschland ausgestaltet wird und der Hunderttausende von deutschen Männern in Front sehen soll, beweist deutlich, daß sich die Partei mit einem bloßen allgemeinen Appell an das deutsche Volk nicht begnügen will. Sie gedenkt tiefgreifende und umfassende Arbeit zu leisten. Die Tage bis zum 10. April werden sich in Rhythmus und Tempo zu einem starken Trommelschlag der Propaganda steigern. Am Ende dieser Wochen wird jeder Deutsche auch in dem kleinsten Dorf und in der entlegensten Einsamkeit wissen, um welchen Preis gekämpft wird. Er wird etwas von dem Riesenorganismus und dem Arbeitswillen des Nationalsozialismus spüren, der mit seiner politischen Aufklärungsarbeit immer wieder wie am ersten Tag um die Herzen der deutschen Volksgenossen wirbt.

Daß eine solche Aufklärungsarbeit im österreichischen Lande eine unbedingte Notwendigkeit ist, braucht nach den Verdrehungs- und Lügenfeldzügen des abgetretenen Regimes nicht erst betont zu werden. Nur die wenigsten Deutschen ahnen im Reich, was jahraus, jahrein an Verleumdung und zerkleinernden Behauptungen auf die deutschen Brüder im Donaulande niedergeprallt ist. Es gab nichts im Reich, was man nicht mit zweideutigen Fragen und einem Uebelzuden abtun wollte. Die größten Errungenschaften des Nationalsozialismus wurden von der Vaterländischen Front und ihren jüdischen Helfershelfern als Uebertreibungen hingestellt. Jedes starke Gefühl für Deutschland wurde durch die unsinnigsten Behauptungen bedrängt. Es gibt unendlich viele Schäden und Mißdeutungen zu beheben, damit die Erinnerung der Menschen von dem Ruf der Lüge wieder frei wird. Es darf deshalb auch im Reich mit lebhaftem Beifall begrüßt werden, daß viele österreichische Volksgenossen in den nächsten Tagen und Wochen die Möglichkeit haben werden, mit eigenen Augen und Ohren in Deutschland Umschau zu halten. Sie werden nicht nur deutsche Menschen und deutsche Städte kennen lernen, sie werden auch deutsche Betriebe besuchen. Sie werden einen Begriff von der Arbeit des Vierjahresplans erhalten, die als ein im besten Sinne lohnendes Ziel nun auch über der österreichischen Wirtschaft steht. Sie werden die Wahrheit erblicken. Und man kann schon jetzt sagen, daß diese Wahrheit für viele von ihnen ein erschütterndes Erlebnis sein wird.

In anderem Sinn ist aber ein klarer und eiserer Widerstand auch für das deutsche Volk eine Notwendigkeit. Wir denken zurück an die vorletzte Rede des Führers und Kanzlers vor dem jetzt aufgelösten Reichstag. Damals gab Adolf Hitler einen Rechenschaftsbericht über fünf Jahre nationalsozialistischer Staats- und Wirtschaftsführung, der auch die überzeugtesten Anhänger und treuesten Mitglieder der Partei in ein fast fassungsloses Erstaunen versetzte. Jeder Deutsche hatte den großen Aufschwung unseres Vaterlandes, den Sieg über die Arbeitslosigkeit und die Ankurbelung neuer Wirtschaftszweige gleichsam am eigenen Leibe miterlebt. Aber der einzelne übersteht nicht, was eine Gesamtheit bei einem solchen umfassenden Vormarsch leistet. Die Zahlen des Führers, die manchem Ausländer wie ein abstraktes Heer von unfaßbaren Ziffern vorgekommen sind, vor dem man nur staunen und Angst haben konnte, besagten für uns Deutsche mehr. Sie waren uns die Beleuchtung und Befähigung unserer Arbeit. Sie waren ein politisches und wirtschaftliches Fazit, das nur ein guter Verwalter und erfolgreicher Führer auf die Seiten des politischen Hauptbuches der Nation schreiben darf. Die Wochen bis zum 10. April werden Gelegenheit geben, diesen gewaltigen Zahlenmarsch bis ins einzelne zu vertiefen. Sie werden noch einmal das Bild der fünf Jahre, den Heldenjahre des nationalsozialistischen Aufstiegs in Herz und Bewußtsein jedes einzelnen Deutschen auferstehen lassen. Das Ja am 10. April, das And wir gewiß, wird nicht nur aus dem Gefühl eines unbedingten Vertrauens zum Führer herausstönen, es wird zugleich ein Ja der politischen Erkenntnis sein.

Bei so großen und wichtigen Aufgaben verdient der Einsatz der Männer, die für sie mobilisiert werden, höchste Be-

Die Sportpalast-Kundgebung

Berlin, 22. März. Im Berliner Sportpalast wurde am Dienstagabend vom Gauleiter Berlins, Dr. Goebbels, in einer Großkundgebung der Wahlkampf zur Volksabstimmung und Reichstagswahl eröffnet. Tausende füllten den Sportpalast bis auf den letzten Platz, die mit schneidigen Märschen von einem Musikzug der SA-Standarte „Hans Rastowski“ unterhalten wurden.

Den Auftakt der bedeutungsvollen Kundgebung bildete ein großer Propagandamarsch der SA, quer durch die Tannenstadt. Von der Dienststelle der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg wurden sämtliche Standarten und Fahnen der Berliner SA feierlich nach dem Sportpalast übergeführt. Unter den Klängen des Musikzuges der Brigade 21 marschierten die braunen Kolonnen in Achterreihen zur Potsdamer Straße, überall von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

Nach dem Fahneneinmarsch betritt Dr. Goebbels, vom stellv. Gauleiter Görlicher, von Reichsamtsleiter Gutkerer und SA-Obergruppenführer von Jagow geleitet, die Halle. Stellv. Gauleiter Görlicher eröffnet die Kundgebung und den Wahlkampf. Er begrüßt alle deutschen Männer und Frauen an den Lautsprechern, besonders die Kameraden in Österreich. Kalten der Beifall unterbricht den Gruß. Der Orkan steigert sich, als Dr. Goebbels an den Mikrofonen steht.

Dr. Goebbels schloß eingangs in seiner Rede, die über zwei Stunden dauerte, die Ereignisse, die zur Eingliederung Österreichs in das Deutsche Reich führten. Dann hob er die ungeheuren Erfolge der nationalsozialistischen Regierung hervor, beleuchtete sie durch tatsächliche Aufstellungen und Vergleiche mit den „Erfolgen“ der ehemaligen Schulzeißig-Regierung in Österreich. Er belegte die Beseitigung der Arbeitslosigkeit und die Anstrengungen zur Erreichung der Nahrungsfreiheit, die Leistungen des Arbeitsdienstes zur Gewinnung von neuem fruchtbareren Boden und die Erfolge im Kraftverkehrsverkehr mit Zahlenreihen, die unwiderleglich sind.

Am Schluß einer stolzen Bilanz unseres sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaues verwies der Minister noch auf die gewaltige Bautätigkeit des Dritten Reiches: Auf die Monumentalbauten und die Führerbauten in München, das Nürnberger Parteitagsgelände, die kommende Ausgestaltung des Hamburger Hafens, die geplante völlige Umgestaltung der Reichshauptstadt, die Parteibauten in Weimar und Dresden, die Schulungsorgane der Partei und die Adolf-Hitler-Schulen. Besonders Interesse fanden die Zahlen über den Wohnungsbau, der sich von 132.870 Neuwohnungen im Jahre 1933 auf über 282.000 im Jahre 1936 erhöhte.

„Das ist“, so erklärte der Minister unter Beifallsstürmen, „das Aufbaumerkmal unseres Führers! Dieses Aufbaumerkmal steht in der Welt ohne Beispiel an! An ihm haben wir alle an sorgenvollen Tagen und in durchwachten Nächten mitgearbeitet!“

Wie haben damit ein Volk aus der Verzweiflung herausgerissen. Die österreichischen Arbeiter, die heute mittag am Anhalter Bahnhof ankamen, verbrüht und abgemagert durch eine lange Leidenszeit, finden kein verbrämtes unterdrücktes Volk, sondern eine Nation, die ihre Lebensfreude und ihren Lebensmut wiedergefunden hat. Im Zustand der Verzweiflung hat der Führer das Reich übernommen, im Zustand des unerschütterlichen Glaubens an unsere nationale Zukunft ruft der Führer nun die Nation.

achtung und Anerkennung. Die SA. und SS, die politischen Leiter, die NSKK-Männer und die Männer des Reichsfliegerkorps werden bis zum 10. April nicht oft bei ihren Familien zu Haus weilen. Sie werden sich, wie so oft, in einem politischen Alarmzustand befinden, der sie vorwärts treibt und der die Interessen und Pflichten der Allgemeinheit bestimmend vor ihre eigene Arbeit legt. Soweit diese Männer im deutschen Wirtschaftsleben stehen, wird dafür gesorgt werden müssen, daß sie durch die Summierung ihres politischen und wirtschaftlichen Berufs nicht ausgerieben werden. Sie können von ihren Arbeitskameraden eine Rücksicht beanspruchen, die dem Maß ihres eigenen Einsatzes entspricht. Als diese Männer haben Wochen vor sich, die nicht leicht für sie, sondern hart und beschwerdereich sein werden. Gerade deshalb aber grüßt sie am Beginn ihres Einsatzes das ganze politische Deutschland. Sie haben nie verjagt, diese Aktivisten vor der Front. Sie werden auch die große Frühlingwahl des Jahres 1938 zu einer unbeschreiblichen Vertrauenserklärung für Volk, Reich und Führer gestalten!

Bei uns herrscht die wahre Demokratie! Sonst könnte die Führung es nicht wagen, das Volk an die Wahlurne zu rufen. „Die Welt wollte eine Abstimmung. Sie soll sie haben! Wir werden ihr beweisen, daß Österreich zu uns gehört; wir werden ihr beweisen, daß das Volk das nationalsozialistische Aufbaumerkmal billigt und bewundert. Ich bin der Ueberzeugung, daß sich nur ein ganz minderwertiger, schlechter Charakter in dieser historischen Stunde dem Ruf der Nation entziehen kann.“

Der Bewegung zur Seite, mit dem Führer an der Spitze, der unser gewaltiges Werk geschaffen hat, steht die junge Wehrmacht. Sie verteidigt mit blankem Schwert unsere Grenzen und beschützt unsere nationale Ehre.

Dr. Goebbels zeigte dann die einzelnen Stappen der deutschen Außenpolitik auf, deren jede einzelne ein Beitrag zum Frieden geworden ist.

Mit stärkstem Beifall wurden in diesem Zusammenhang vor allem die Worte Dr. Goebbels über die Achse Berlin-Rom und über die feste, in den Ereignissen der letzten Zeit bewährte Freundschaft mit Italien aufgenommen. Des weiteren gedachte er der gemeinsamen Front, die uns mit Japan in der Abwehr des Bolschewismus verbindet.

„Die Nation ist aufgerufen, sich am 10. April zu bekennen. Der Führer selbst hat sie gerufen. Durch ihn spricht das Reich, das ewige Reich der Deutschen.“

Unser Ja ist nur die kleine Abtragung einer großen Dankeschuld. Und jetzt muß sich das Wort bewahrheiten: Der Führer ruft, und alle, alle kommen!“

In andächtigem Schweigen hörten die Zehntausende und mit ihnen die Millionen im großen deutschen Reich das mitreißende Treuebekenntnis zum Führer, mit dem Dr. Goebbels seine mehr als zweifelhafte Ausführungen beschloß:

„Wenn schwere Stunden über die Nation kamen, dann hat er die Verantwortung allein getragen; von seinen tiefen Sorgen wissen wir nur ganz wenig. Er liebt es nicht, das Volk mit Problemen zu belasten, die es nicht von sich aus lösen kann. Es ist unser größter Stolz, daß er es weit von sich weiß, sich durch blühende Bajonette beschützen zu lassen.“

Ich spreche in dieser Stunde zu einem deutschen Volk, das von München bis Tiflis und von Hamburg bis Wien um die Lautsprecher versammelt ist, und ich bin der festen Ueberzeugung: Niemand befindet sich unter den vielen Millionen, der sich in dieser Stunde dem Gebot der nationalen Pflicht und dem Ruf des Führers verweigern könnte. Eine ganze stolze große 75 Millionen-Nation tritt an. Am 10. April ist sie zum Appell aufgerufen. Jüngling und Greis, Mann und Frau werden zur Stelle sein, und unser Kampf soll heißen:

Ein Volk — Ein Reich — Ein Führer!“

Während die Massen gegen Ende der Rede in andächtiger Stille diesem zu Herzen gehenden Appell des Ministers gelauscht hatten, umbrante ihn jetzt fürstlicher Jubel als ein Gelächter, als ein Schrei, den Appell nicht ungehört verhallen zu lassen, am 10. April ein glühendes Bekenntnis zum unteilbaren großen deutschen Reich und zum Führer abzulegen.

Die Lieder der Nation und das Treuebekenntnis zum Führer bekräftigten diesen Schwur am Schluß der ersten Großkundgebung, mit der der Wahlkampf seinen großartigen und imponierenden Auftakt gefunden hat.

„Nehmt euch die Zeit, jeden einzelnen zu gewinnen“

Reichsführer SS Himmler befragt die SS in Linz

Linz, 23. März. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, befragte am Dienstag im Linzer Stadion die SS-Standarte 37. Dem Appell wohnten auch der Landeshauptmann und Gauleiter für Oberösterreich, August Altriber, sowie Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht bei.

Reichsführer SS Himmler sprach in einer kurzen Rede den SS-Männern der Standarte 37 und allen Standarten Österreichs für ihren harten Kampf volle Anerkennung aus. Die vergangenen zehn Tage hätten so viel an großen und geschichtlichen Taten gebracht, wie viele Jahrhunderte es nicht erlebten. In den drei kommenden Wochen müsse jeder Propagandist für die Volksabstimmung sein. Ihm erscheine der Mensch, so führte der Reichsführer SS aus, der bisher nicht bei der Bewegung stand und deshalb nicht gleich ein großes Vertrauen ansetze, sondern ehrlich sage, er verehere wohl anderen Führer, aber dies oder jenes



verstehe er noch nicht, wertvoller als der, der sich heute als großer Nationalsozialist ausbeugt, ohne bis zur Nachkriegszeit je etwas davon gewußt zu haben. Um die, die langsam zu uns kommen, müßt ihr euch bemühen. Kehmt euch die Zeit, jeden einzelnen Menschen zu gewinnen, denn nur dann wird er ein guter Nationalsozialist. Bedenkt wir immer: Wir haben ja auch unsere Zeit gebraucht, bis jeder einzelne von uns Nationalsozialist wurde.“

Die für die österreichischen SS-Männer erlebnisreiche Stunde schloß mit dem Gesang des SS-Liedes und dem Gedenken an den Führer. Reichsführer Himmler feierte im Anschluß seine Reise fort.

Parade vor Generaloberst von Boos in Graz
Vorbeimarsch der Gebirgsbrigade

Graz, 22. März. Der Oberbefehlshaber der VII. Armee, Generaloberst v. Boos, begleitet von Staatssekretär Generalmajor Angelius und dem Chef des Stabes, Generalleutnant Kuoff, nahm am Dienstagmittag auf dem Grazer Ring die Parade der Gebirgsbrigade ab. An der Spitze marschierte ein kreierisches Bataillon, geführt von Generalmajor Zeiser. Sodann rückte die Gebirgsbrigade an, angeführt von ihrem Kommandeur, Generalmajor Kuebler. Einen ganz besonders nachhaltigen Eindruck hinterließ bei den zahllosen Menschen, die dem militärischen Schauspiel beiwohnten, die motorisierte schwere Artillerie. Die strammen Truppen waren wiederholt Gegenstand derlichscher Kundgebungen seitens der Bevölkerung.

Oesterreichische Abstimmungsberechtigte im Reich,
meldet Euch!

Berlin, 22. März. Alle über 20 Jahre alten Oesterreicher im Reichsgebiet werden hierdurch aufgefordert, sich umgehend bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes zwecks Teilnahme an der österreichischen Volksabstimmung in der Zeit vom 24. bis 28. März anzumelden. Zur Teilnahme an dieser österreichischen Volksabstimmung sind stimmberechtigt alle spätestens am 18. April 1938 geborenen Männer und Frauen, die die österreichische Bundesbürgerchaft besitzen, sowie diejenigen Oesterreicher, die aus politischen Gründen seit März 1933 aus Oesterreich ausgewandert worden sind oder aus politischen Gründen Oesterreich verlassen mußten; dabei ist es unerheblich, ob die beiden letztgenannten Gruppen inzwischen die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben.

Die im Ausland sich aufhaltenden, über 20 Jahre alten Oesterreicher werden aufgefordert, sich umgehend bei der für ihren Aufenthaltsort zuständigen diplomatischen oder konsularischen Vertretung des Reiches wegen Ausstellung eines Stimmzettelbuches anzumelden.

2000 Wiener AdF.-Fahrer in Berlin

Stürmische Begrüßung der Gäste

Berlin, 22. März. Mit einem Jubel ohnegleichen wurden am Dienstag vormittag die 2000 Wiener Arbeitskameraden auf dem mit Blumen und Fahnenkreuzbannern ausgeschmückten Anhalter Bahnhof in Berlin empfangen. In den Bahnhofshallen und auf dem Vorplatz, der in einem Kranz leuchtender Fahnenkreuzfahnen Band, hatten sich neben den Ehrenformationen der Wehrmacht eine dichte, viele Reihen tiefe Menschenmenge versammelt.

Nach auf dem Bahnhof entbot den ersten Gruß an die 2000 Wiener Arbeitskameraden Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert: „Es ist für uns alle ein herrliches Gefühl, daß wir Berliner jetzt Gelegenheit haben, Sie als jüngste und liebste Volksgenossen in der Reichshauptstadt willkommen zu heißen. Wenn Sie nachher durch die Straßen marschieren, dann werden Sie überall in den Augen der Bevölkerung lesen können, wie freudig bewegt wir sind, daß es uns vergönnt ist, diese herrlichen Tage gemeinsam mit Ihnen erleben zu können. Unsere Herzen haben immer zusammen geschlagen. Jetzt kommt zu dem Kontakt der Herzen aber noch der Kontakt der Gefühle, der persönliche Kontakt von Mensch zu Mensch.“

Brausend klingt das Sieg-Heil auf Führer und Reich über den weiten Platz, der dann von den Melodien der Nationalhymnen erfüllt wird. Inzwischen haben sich die Gäste kolonnenweise formiert. Fast alle tragen sie kleine Fahnenkreuzfahnen und den einzelnen Trupps voran werden große Spruchbänder getragen. Darauf nahm Reichsleiter Stareh das Wort, um die Gefühle seiner Wiener Reiseskameraden zum Ausdruck zu bringen. Was noch am Sonntag manchem von uns wie ein Traum vorlag, das ist heute Wirklichkeit geworden: 2000 Wiener Arbeitskameraden sind nun in Berlin und überbrücken die Gräbe der deutschen Donauländ. Wir grüßen die Berliner, wir danken unserem großen Führer, daß er es uns in so kurzer Zeit ermöglicht hat, in die schöne Reichshauptstadt zu kommen. Wir wollen Augen und Ohren aufmachen, um das nationalsozialistische Deutschland zu erleben, und um dann die Lügen, die uns die Wiener Judenpresse vorgelegt hat, als das zu erkennen, was sie sind. Wir werden trachten, dem Reiche nachzueifern, um ebenbürtig mit ihm an den Aufbau unserer Heimat zu gehen. Wir danken der Stadt Berlin für die Einladung! Wir danken noch einmal dem großen Führer des großen einigen Deutschen Reiches! Adolt Hitler Sieg-Heil!

Dann ging es zum mit Omnibussen in die Quartiere, wo ein festlich gedeckter Mittagstisch die Gäste erwartete. Auf der ganzen Fahrt wurden die Wiener Arbeiter von den Berlinern begeistert umhüllt.

Oesterreichs Genfer Mitgliedschaft erloschen

Berlin, 22. März. Die deutsche Regierung hat dem Generalsekretär der Genfer Liga eine Note übermitteln lassen, in der der Wortlaut des Gesetzes über die Wiedereinziehung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 mitgeteilt und festgestellt wird, daß mit dem Tage der Verkündung dieses Gesetzes die Mitgliedschaft des früheren Bundesstaates Oesterreich im Genfer Institut erloschen sei.

Dr. Reichardt Reichswahlleiter

Berlin, 22. März. Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamtes, Ministerialdirektor Dr. Reichardt, und zu seinem Stellvertreter den Regierungsrat im Statistischen Reichsamte, Dr. Roegner, ernannt.

Für den Fall der Behinderung des Reichswahlleiters und seines Stellvertreters ist der Oberregierungsrat im Statistischen Reichsamte Dr. Hammer mit der Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt.

Der Bund der Landwirte

stellt sich unter die Führung Konrad Henleins

Frag, 22. März. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

„Der Obmann des Bundes der Landwirte, Gustav Hader, hat die Sudetendeutsche Partei davon verständigt, daß der Bund der Landwirte mit dem heutigen Tage aus der Regierung austritt und bereit ist, sich ganz der sudetendeutschen Einheitsbewegung unter Führung Konrad Henleins einzuschließen.“

Die Sudetendeutsche Partei nimmt diese Entscheidung mit Freude und Genugtuung zur Kenntnis. Dem Kampf des Sudetendeutstums um Lebensrecht und Lebensraum sind damit neue Kräfte zugewachsen. Die Organisationsleitung der Sudetendeutschen Partei wird sofort die notwendigen Durchführungsanmeldungen erlassen.“

Auch die Deutsche Gewerbetriebevereinigung aufgelöst

Klaus Stenzl, der Reichsparteileitung der Deutschen Gewerbetriebevereinigung bevollmächtigter Sprecher, hat nachstehende Erklärung abgegeben:

Als Bevollmächtigter der Deutschen Gewerbetriebevereinigung erkläre ich mit dem heutigen Tage die Deutsche Gewerbetriebevereinigung aufgelöst. Die Entwicklung der letzten Zeit hat eindeutig erwiesen, daß der Kampf des Sudetendeutstums um seine Zukunft und Existenz nur geschlossen und unter einheitlicher Führung erfolgreich durchgeführt werden kann. Lage und Schicksal unserer deutschen Handwerker und Kaufleute sind abhängig vom Ausfall des nationalpolitischen Ringens und unserer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Rechte. Ich fordere die Angehörigen meiner Partei auf, sich in die Sudetendeutsche Partei unter Führung Konrad Henleins einzuschließen.

Die große Flucht beginnt!

Vor wenigen Tagen hat bei Bourg-Madame an der französisch-spanischen Grenze der „Commissaire des Auswärtigen“, Alvarez del Bazo, welcher Rot-Spanien im Völkerverbund vertritt, den Boden Spaniens verlassen. Er war in Begleitung seiner Frau und seiner Sekretärin und sprach kein Wort, sah sorgenvoll und traurig aus, wie Berichterstatter melden. Die Sekretärin des flüchtenden Ministers hat sogar die Photographen, die dort an den Grenzstationen auf interessante Ereignisse lauerten, den Minister nicht zu fotografieren dürfen. Sie fügte hinzu, daß er nur in privaten Angelegenheiten reise.

Die politischen Männer Rot-Spaniens verlassen das Land, aber auch die Ausländer sehen zu, wie sie sich retten können. Das gelingt vor allem den Franzosen; sie halten den Zeitpunkt für gekommen, sich nach Hause zu begeben. Die Grenzbehörden, die Kommandanten der Mobilgarde und der Polizei des Grenzdepartements „Pyrenäen-Ost“ haben die nötigen Maßregeln ergriffen, um die über 600 französischen Staatsangehörigen aus Spanien aufzunehmen, die sich noch im marxistischen Teil befinden. Sie sind von der französischen Volkspolizei in Barcelona gesammelt worden und werden auf Kriegsschiffen nach Vort Venbres gebracht. Vom Quai d'Orsay in Paris war ihnen gesagt worden, daß man nicht weiter für ihre Sicherheit einstehen könne und daß sie nach der neuen Wendung der Dinge in die Heimat zurückkehren sollten.

Seltenerweise sind seit einigen Wochen, wie berichtet wird, die Franco-Anhänger die einzigen „Ausländer“, die eine besondere Behandlung in Katalonien erfahren. Man hat sie wieder verhaftet, noch verdächtigt. Fast alle anderen fremden Staatsangehörigen sind dagegen verhaftet worden. Von den 30 000 Ausländern, die in verschiedenen Städten Kataloniens sich aufhielten, ist es 5000 schon vor Ende Februar geflücht, die Grenze zu überschreiten. 25 000 hat man unter den selbständigen Vorwänden verhaftet. Sie füllen die Gefängnisse von Barcelona, Valencia, Madrid und Gerona nahe der Grenze. Am 13. März wurde in Katalonien von den Sturm-Garden eine Razzia gemacht. Sie hatten den Befehl, die öffentlichen Unruhestifter zu entdecken und ergriffen als geeignetes Objekt die Ausländer, die natürlich mit diesen Unruhen nichts zu tun haben.

Das Land ist, unter der Äuße des Terrors, in höchster Nervosität. Diese Unruhe ist so groß, daß jeden Augenblick Entscheidendes losbrechen kann. Die Regierung von Regain, die kürzlich ankündigte, daß „große Entschlüsse politischen und militärischen Charakters“ gefaßt worden seien, regiert nur noch zum Schein. Regain hat jedoch die kommunistischen und sozialistischen Arbeiterorganisationen dazu überredet, eine allgemeine Mobilisierung aller Waffenfähigen von 18 bis 40 Jahren vorzubereiten, um eine Invasion zu verhindern. Die Regierung hat keine Macht mehr über die Massen. Sie kann, je nach dem Gang der militärischen Ereignisse, erst in Wochen oder im nächsten Augenblick verschwinden.

Seit kurzer Zeit hat die „F.A.“, die Anarchistische Iberische Föderation, die Führung der Politik wieder ausgenommen. Die Anarchisten haben ihre Kameraden aus den Gefängnissen befreit, wo sie seit dem August 1937 schmachteten, haben den katalanischen Finanzminister Bomorera verjagt, der seinerzeit diese Verhaftung der Anarchisten bei Regain durchsetzte. Im Gebiet von Barcelona zeigt sich nun auch triumphierend wieder der berühmte Anarchist Kurelio Hernandez, der wildeste der katalanischen Anarchisten. Er hat wieder ein Büro eröffnet und empfängt seine alten Freunde. Mit ihnen zusammen werden nun K a t a l a n e ausgebeut, um die Verbrechen zu rächen, welche die Kommunisten in der Vergangenheit begangen haben. Auch an-

dere berühmte Anarchisten kehren zurück. Die Zerrüttung des Landes ist bereits vollkommen. Die Bewohner von Barcelona haben sich in ihren Häusern verschanzt oder sind in die Ortshäuser auf dem Lande geflüchtet. Auf den Straßen sieht man nur die Autos der Diplomaten und Konsulate und Lastautos, welche die Soldaten transportieren. Aber auch das Benzin ist knapp. Vor kurzem mußten auf der Straße nach Valencia alle Privatautos ihre Benzintanks für 185 Militärautos leeren. Katalonien ist in jedem Sinne erschöpft. Das Ende des so lange künstlich von außen genährten Widerstandes ist nahe.

Barcelona zur Aufgabe des Widerstandes aufgefordert

Salamanca, 22. März. Wie der nationalspanische Heeresoberbefehlshaber die nationalen Truppen am Sonntag an der Tragon-Front Baldeagorja, 15 Kilometer nördlich von Maniz, wichtige feindliche Stellungen im Umkreis der Stadt wurden nach Ueberwindung heftigen Widerstandes erobert und über 600 Gefangene gemacht. Der Montag verließ an den Fronten verhältnismäßig ruhig.

Der Frontberichterstattung des nationalen Hauptquartiers nimmt auf die sowjetspanische Behauptung Bezug, wonach die nationalen Fliegerangriffe auf Barcelona keine militärischen Ziele verfolgten. Die katalanische Hauptstadt, so stellt er fest, sei der wichtigste Umschlagplatz für das aus Frankreich kommende Kriegsmaterial und innerhalb der Stadt befänden sich 80 bedeutende militärische Ziele.

Am Montag hätten die nationalen Flieger über Barcelona zehntausende von Flugblättern abgeworfen, worin sie die Volkshelden zur Aufgabe des sinnlosen Kampfes aufgefordert und angeflüchtigt hätten. daß Katalonien ebenso wie die anderen Gebiete Spaniens befreit werden würde. Die Nationalregierung werde allen politisch Verfolgten, die kein Verbrechen begangen hätten, Beizehung gewähren.

Finanzpolitische Gesekentwürfe Blums

Fünf Milliarden Franc neue Schuldverschreibungen

Paris, 22. März. Im Ministerrat am Dienstag legte Ministerpräsident Blum dem Präsidenten der Republik zwei Gesekentwürfe vorläufigen Charakters über die Finanzpolitik zur Unterzeichnung vor. Einmal handelt es sich um einen Gesekentwurf, der den Restbestand des Währungsaußgleichsfonds als erste Einlage für die selbständige Landesverteidigungsstufe überweist (über die Höhe dieses Restbestandes fehlen zurzeit die Angaben). Der zweite Gesekentwurf bezieht sich auf die Befriedigung der unmittelbaren Bedürfnisse des Schatzamtes. Wie man hört, soll es sich hier um die Ermächtigung handeln, neue Schuldverschreibungen des Schatzamtes in Höhe von fünf Milliarden Franc aufzulegen. Die beiden Gesekentwürfe sollen nur unmittelbare Maßnahmen darstellen, ohne die Zukunft festzulegen.

Die beiden Gesekentwürfe werden sofort dem Parlament unterbreitet werden. Es ist infolgedessen mit einer Nachbesserung zu rechnen.

Erste Finanzlage in Frankreich

März-Fälligkeiten in Frage gestellt?

Paris, 22. März. Die Mehrzahl der Pariser Morgenblätter beschäftigt sich am Dienstag eingehend mit den angeflüchtigen Maßnahmen zur Befreiung der französischen Finanzlage. Die vorläufige Einberufung des Ministerrates zum Dienstag, so schreibt das „Echo de Paris“, lasse die Frage zu, ob etwa die Fälligkeiten des Staates zum Monatsende März in Frage gestellt seien. Es sei offensichtlich, daß die Behörden in diesem Falle bis Freitag die notwendigen Mittel in die Hände bekommen müßten. Am Montagabend habe man in den Wandelgängen der Kammer von einer plötzlichen Unterbrechung der Aussprache über die Organisation der Nation in Kriegeszeiten gesprochen, die für Dienstag auf die Tagesordnung gesetzt sei. Ministerpräsident Blum werde die Kammer ersuchen, seine neuen Finanzpläne äußerst dringlich zu behandeln.

Bereites Schweigen

Feindliche Fragen an Daladier in der Kammer

Paris, 22. März. In der französischen Kammer begann am Dienstag die Aussprache über das Gesetz der Organisation des Landes im Kriegesfall. Der rechtsgerichtete Abgeordnete del Isnards forderte zunächst die Versicherung, daß die französischen Rüstungsbestände ausschließlich für das französische Heer verwendet würden. Daladier antwortete nicht, sondern erklärte, der Abgeordnete brauche nur die Regierung über die Außenpolitik zu interpretieren. Del Isnards stellte hierauf fest, daß die Antwort ausgeblieben sei, und präziserte seine Frage, indem er erklärte: „Ist ein Teil unserer Rüstungsbestände nach Spanien geschickt worden oder nicht?“ Auch hierauf blieb die Antwort aus. Auch Louis Marin brachte seine Verwunderung über dieses bezeichnende Schweigen des Kriegsministers zum Ausdruck. Die Vorfrage des Abgeordneten del Isnards wurde in der Abstimmung abgelehnt.

Im weiteren Verlauf der Aussprache wies der Abgeordnete Montigny auf ein Problem hin, dem sich der französische Staat besonders in Zeiten erster Krisen gegenübersehe. Der Abgeordnete erinnerte daran, daß die Kommunisten nach den Grundsätzen ihrer Partei über alle Informationen und geheimen Pläne an die kommunistische Internationale berichten müßten. Die Frage sei die, ob die Kommunisten an ihrer Partei Anteil haben würden, indem sie sich weigerten, französische Staatsgeheimnisse auszuliefern, oder aber ob sie an Frankreich Verrat üben würden, indem sie die französischen militärischen, diplomatischen und wirtschaftlichen Geheimnisse an ihre Spionagenorganisationen weiterleiteten. Kriegsminister Daladier wies darauf hin, daß es sich augenblicklich darum handle, ein Gesetz zu verabschieden, das bereits 14 Jahre darauf war. Er stellte fest, daß der Abgeordnete eine Interpellation über die Anwesenheit der kommunistischen Partei in der Regierung vorbringe. Heute handle es sich jedoch darum, wichtigere Fragen zu behandeln.

Abgeordneter Montigny bestand indessen auf seiner Erklärung und wies den Kriegsminister darauf hin, daß es unmöglich wäre, Männer in die Regierung aufzunehmen, die alles der Kommintern verraten müßten.



Französische Zeitung im Solde Moskaus

Gefällige Bilanzen der Moskauer Subventionen

Paris, 22. März. Das „Echo de Paris“ befaßt sich mit einem äußerst interessanten Prozeß zwischen der kommunistischen Zeitung „Humanité“ und dem rechtsgerichteten Abendblatt „Liberté“.

Die Nachhaber der Sowjetunion haben — so bemerkt der Zeuge — diese Unterstühungen niemals abgekört. Es erscheint sogar alljährlich in der Bilanz der kommunistischen Internationalen ein Kapitel, das die an die kommunistischen Parteien der anderen Länder gewährten Darlehen enthält.

Das britische Kabinett zusammengetreten

London, 22. März. Unter dem Vorsitz des Premierministers Chamberlain trat das britische Kabinett am Dienstagvormittag zu einer Sonder Sitzung zusammen, um die weltweite Lage im Lichte der jüngsten Ereignisse in Europa einer umfassenden Prüfung zu unterziehen.

Hierzu schreibt der Diplomatische Korrespondent von Free Association, in der tschechoslowakischen Frage sei das Kabinett wahrscheinlich der Ansicht, daß die britische Regierung zwar zu allen übernommenen Verpflichtungen stehen müsse, jedoch keine besondere Garantie für militärischen Beistand gegenüber der Tschechoslowakei zur Zeit übernehmen könne.

Herzogin von Atholl erhält eine Abfuhr

London, 22. März. Eine kräftige Abfuhr erhielt im Unterhaus die an der marxistischen Heße hervortragend beteiligte Herzogin von Atholl, die merkwürdigerweise immer noch Mitglied der Konserватiven Partei ist.

Als die Herzogin weiter fragte, ob der Premierminister die Angelegenheit prüfen wolle, selbst wenn die genannte Ziffer übertrieben sei, erhielt sie keine Antwort.

Flottenvorlage in USA. angenommen

Washington, 22. März. Mit 291 gegen 100 Stimmen nahm das Abgeordnetenhaus am Montag die Flottenvorlage in Höhe von 1,12 Milliarden Dollar an.

Die Vorlage, die nacheinander dem Senat zugeht, sieht den Bau von 46 neuen Kriegsschiffen, 22 Hilfschiffen und 950 Flugzeugen vor.

Keine Schwächung der politischen Lage der Schweiz

Basel, 22. März. In der schweizerischen Bundesversammlung gab Bundespräsident Saumann zu Anfang der am Montag beginnenden Sitzungsperiode eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt:

Am 13. März hat der Bundesrat Oesterreich, mit dem die Schweiz herkömmliche nachbärtliche Beziehungen unterhalten hat, als unabhängiger Staat zu bestehen aufgehört.

führt werden. Ferner ist es eine Notwendigkeit, daß wir mit allen unseren Nachbarn in gleicher Weise korrekte und freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten bestrebt sind.

Auf die mit starkem Beifall aufgenommene Erklärung von Bundespräsident Saumann wurde durch den Vizepräsidenten des Nationalrates und Präsidenten der Freisinnig-Demokratischen Fraktion, Nationalrat Ballot, im Namen sämtlicher Fraktionen der Bundesversammlung u. a. folgendes erwidert:

Ehrentag des Reichsführers des Kesselhäuserbundes

Vom Führer zum Generalmajor a. D. ernannt

Berlin, 22. März. Anlässlich seines 33jährigen Militärjubiläums empfing der Reichsführer des NS-Deutschen Reichskriegerbundes (Kesselhäuserbund), Gruppenführer Generalmajor a. D. Reinhardt, zunächst den engeren Kreis seiner Mitarbeiter, aus dem der Stabsführer des Bundes, Gruppenführer Major a. D. von Behr, die herzlichsten Glückwünsche überbrachte.

General Keitel, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, überreichte nachstehendes Hand Schreiben des Führers und Reichskriegers mit der Ernennung des Obersten Reinhardt zum Generalmajor a. D.:

Lieber General Reinhardt! Zur Wiederkehr des Tages, an dem Sie vor 33 Jahren in die Armee eintraten, spreche ich Ihnen meine besten Glückwünsche aus.

Der Chef der Kanzlei des Führers, Reichsleiter Böhmer, übergab dem Subilar das Goldene Ehrenzeichen der Partei für seine Verdienste. In seiner Begleitung befand sich als Vertreter des Reichsführers Gruppenführer Schmidt, der die Grüße des Reichsführers aussprach.

Barometer und Schuhpflege. Es ist falsch, sich mit der Schuhpflege nach dem Barometer zu richten. Schuhe müssen bei jedem Wetter regelmäßig mit Erdal gepflegt werden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Hakentross weht auf dem Großglockner. Seit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich ist bekanntlich nicht mehr die Zugspitze der höchste Gipfel Deutschlands, sondern der 3800 Meter hohe Großglockner in den Hohen Tauern.

3000 deutsche Arbeiter auf afrikanischem Boden. Seit Dienstag früh ergehen sich 3000 deutsche Arbeiter in der afrikanischen Sonne von Tripolis.

Die Kasse dient dem Weltfrieden. Die Abordnung der faschistischen Partei Italiens, die sich zur Zeit in Japan aufhält, wurde am Dienstag vom Oberhaus und Unterhaus empfangen.

Dr. Todt beauftragt die Planführung der Reichsautobahn Salzburg-Wien. Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, wollte in Linz, Er unterhielt sich mit einigen Straßenbauinspektoren über die Streckenlegung der künftigen Reichsautobahn Salzburg-Linz-Wien.

Ludwig Wöllner 7. Im 80. Lebensjahr starb nach kurzer Krankheit der hervorragende Schauspieler, Sänger und Regisseur Dr. Ludwig Wöllner.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. März 1938.

Jede Woche zweimal Seefisch

Begünstigt durch ruhiges und schönes Wetter hat jetzt die Dampfbootsseefischerei bei Island und an der norwegischen Küste in vollem Umfange eingesetzt.

Gibt Freiplätze für Kinder und verdiente Kämpfer aus Oesterreich

Die Hausleitung Württemberg-Hohenzollern, Amt für Volkswohlfahrt, bittet alle Volksgenossen unseres Gauces, Freiplätze für die Kinderlandbesichtigung der NSB und die Adolf-Hitler-Freiplatz-Spende zur Verfügung zu stellen.

Die Kinderlandbesichtigung der NSB will in diesem Jahre insbesondere auch möglichst vielen bedürftigen Kindern aus Oesterreich einen Erholungsaufenthalt in unserem schönen Württemberg gewähren.

Wochenappell des Bannführers

Heimabend der HJ in der Woche vom 21.-27. März. Im Heimabend am heutigen Mittwoch, 23. März, wird das Thema besprochen: Deutsche Leistungen in aller Welt.

„Deutschland ist schön“. Ein Shell-Film, der heute in Altensteig gezeigt wird. Wer von diesem Film von unserer herrlichen deutschen Heimat, in die er führt, nicht begeistert ist, an dem ist Hopfen und Malz verloren.

Kraftpostverkehr beim Postamt Altensteig

Der am Sonntag, den 27. März, stattfindenden Konfirmation werden auf der Linie Altensteig-Dornstetten außer den planmäßigen Fahrten Beiwagenfahrten ausgeführt.

Ragold, 23. März. (Zwei Hochbetagte.)

Heute begeht bei guter Gesundheit Frau Marie Weimer, Steinhauers-Witwe, ihren 91. Geburtstag. Sie ist die älteste Einwohnerin Ragolds.

Calw, 22. März. (Schlußfeier der Spöhrer'schen Höheren

Handelschule.) Im Festsaal der Spöhrer'schen Höheren Handelschule fand am Samstag die Semesterabschlussfeier statt.

Heute von 5—6 Uhr in der Jugendberberge Aufnahme der 10jährigen Jungen und Mädchen in NS und SW

vollen Klarinettenquintette von Brahms und Mozart und das Streichquartett in G-Dur op. 76 Nr. 1 von Joseph Haydn. Diese musikalische Feier wurde, nicht zuletzt dank der virtuellen Leistung von Karl Singer, zu einem Erlebnis für die Schüler und Gäste. Direktor Dr. Weber sprach die einführenden Worte.

Widdach, 22. März. (Das Unterwasserbewegungs-Bad im Bau.) Mit den Arbeiten an der Unterwasserbewegungsanlage wurde seit einigen Wochen begonnen. Vor allem sind die Erdbewegungsarbeiten, die jetzt zuerst in dem ehemaligen Otto-Kuhn-Garten ausgeführt werden.

Freudenstadt, 21. März. (Som Obstbauverein.) Im Anschluss an einen Lehrgang am Samstagvormittag, bei dem Kreisbaumwart Mayer Vöhring in verschiedenen Baumgütern den fachgemäßen Schnitt der jungen Obstbäume erklärte und an älteren Bäumen zeigte, wie sich eine nachlässige oder fehlerhafte Behandlung in späteren Jahren ungünstig auswirkt, hielt am Abend der Obstbauverein Freudenstadt im Gasthaus „Salmen“ seine jährliche Hauptversammlung ab. Nach dem der Vorstand, K. Blitt, einen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins im verfloßenen überaus reichen Obstertrag gab, und der Kassier S. Ziegler den üblichen Kassensbericht erstattet hatte, hielt Kreisbaumwart Mayer einen eingehenden Vortrag über die Frage „Wie erhalten wir regelmäßige Obsternten?“ Er führte einleitend aus, daß von den 181 000 Obstbäumen unseres Bezirks durch die Bezirksobstgärtner 71 000 Zentner ausgeführt und daneben mindestens 25 000 Zentner von Erzeugern direkt an die Verbraucher abgesetzt worden seien, so daß sich die Einnahme aus dem Obstertrag auf mindestens eine halbe Millionen Reichsmark beläuft. Trotz der letztjährigen guten Ernte versprechen im allgemeinen die Bäume auch heuer wieder einen schönen Ertrag. Wenn aber auch die Bäume reichlich zum Vorschein kommen, werde es überall da, wo es den Bäumen an dem richtigen Ernährungsstand fehle, zu keinem guten Obstertrag kommen. Erstes Erfordernis einer guten Obsternte sei daher eine richtige Düngung, über die er dann eingehend ausführte. Bäume in gutem Ernährungsstand seien auch in der Blütezeit viel widerstandsfähiger gegen Frost und manche Enttäuschung, die der Obstzüchter dem Frühjahr frost zuschreiben, rühre mehr von der mangelhaften Düngung her. Die zweite notwendige Bedingung einer guten Obsternte bilde die Schädlingsbekämpfung, die aber von manchen Seiten vielfach noch auf beständigen Widerstand stöße. Ausgeschiedene Kronen und guter Ernährungsstand erleichtern als vorbeugende Maßnahmen auch dieses Geschäft, das Spritzen, über das er dann eingehend berichtete. Hierauf betonte er die Notwendigkeit der Einschränkung der vielen Lokalorten und den Anbau von wenigen guten Dauerforten, wie sie der Markt beim Großbezug verlange. Ein von Vorstand K. Blitt ausgeteiltes kleines Sortiment, Ontario, Booskoop, Landsberger Reimette, Rhein, Bohnapfel, Theuringer Winterrambur, Jakob Veibel, Gewürzluise, zeigte einige im letzten Herbst besonders begehrte Obstsorten. Nachdem der Vorsitzende dem Redner für seine lehrreichen Ausführungen den Dank ausgesprochen hatte, schloß sich eine überaus rege Aussprache an, wobei die Schädlingsbekämpfung, die Stellungnahme der Bienenzucht, zum Spritzen, das Lagern des Obstes etc. zur Erörterung kamen. Kreisbaumwart Mayer wies darauf hin, daß „Müliertwirtschaften“ im Obstbau, wie wir jetzt drei in Freudenstadt haben, sicher auch auf andere Züchter, wenn auch langsam, bahnbrechend einwirken werden.

Sulz a. R., 22. März. (Kreisappell der Politischen Leiter des Kreises.) Am letzten Sonntag waren die

pol. Leiter, Walter und Barre, Bürgermeister und Mitarbeiter der Partei zu einem Appell zusammengerufen worden. Bei diesem Appell hörten die Teilnehmer zwei Vorträge über bedeutsame, aktuelle Fragen. Es sprach Gauwirtschaftsberater Reihle-Stuttgart über „Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik und Vierjahresplan“ und Gauhauptstellenleiter Busse über Partei und Staat. Das Schlußwort sprach Pg. Steeb.

Serrenalb, 22. März. (Ein brennender Geburtstagsstisch.) Um seiner Frau eine schöne Geburtstagsfreude zu bereiten, kaufte ein junger Mann hierzu einen elektrischen Kocher. Am Tage zuvor wurde der Geburtstagsabendstisch in Abwesenheit des Geburtstagskinds gerichtet und dabei irrtümlicherweise die Anschlussleitung des Kochers eingeschaltet. Der begeisterte Ehemann tat beim Verlassen des Wohnzimmers nochmals einen Blick auf die vielen Geschenke und schloß die Tür ab. Erst am andern Vormittag sollte das Zimmer wieder betreten werden. Nach etwa zwei Stunden machte sich im Hause ein Brandgeruch bemerkbar, und zur allgemeinen Bestürzung machte man die Feststellung, daß das betreffende Zimmer in Qualm stand. Der elektrische Kochtopf, in dem sich kein Wasser befand, glühte, und der vorbereitete Geburtstagsstisch brannte lichterloh. Diese Unachtsamkeit hätte leicht schlimmere Folgen haben können.

Leonberg, 22. März. (30 Meter weit aus dem Wagen geschleudert.) An der Straßenbiegung beim Großen Wäsen in Korntal verlor der Lenker eines Dönginger Personkraftwagens die Gewalt über sein Fahrzeug und fuhr auf den rechten Gehweg gegen einen Baum. Durch den heftigen Anprall wurden zwei Mitfahrende etwa 30 Meter weit aus dem offenen Wagen herausgeschleudert und trugen schwere Verletzungen davon. Der Fahrer blieb unverletzt.

Stuttgart, 22. März. (Eröffnung des Wahlkampfes.) Gauleiter Reichstatthalter Rurr eröffnete am Freitag, 25. März, im Rahmen einer Sondertagung vor den Kreisleitern, Kreispropagandaleitern und Gaurednern den Wahlkampf im Gau Württemberg-Hohenzollern. Der Gauleiter wird dabei die politischen und propagandistischen Richtlinien für die einzigartige Volksabstimmung am 10. April bekanntgeben.

Reutlingen, 22. März. (Aufnahme der Türkei abgelehnt.) Konzertfänger Hermann Achenbach aus Tübingen, der erst vor wenigen Wochen zum Chorleiter des Reutlinger Naturtheaters ernannt worden ist, hat einen Ruf als Lehrer für Gesang an die Staatliche Türkische Hochschule für Musik in Ankara abgelehnt, da eine Einigung über die Anstellungsbedingungen nicht erzielt werden konnte. Dem Naturtheater bleibt damit der Chorleiter erhalten, was umso bedeutsamer ist, als die Proben für den „Gök von Verlingen“ bereits begonnen haben.

Vadendorf, Kr. Reutlingen, 22. März. (Kind ertrunken.) Das zwei Jahre alte Söhnchen des Landwirts P. Schmelz stürzte in einem unbewachten Augenblick in den Mühlkanal der Eschach. Das bedauerenswerte Kind konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SW-Ortsgruppenbereich Altensteig
Mittwoch, 23. 3. 38 um 20.45 Uhr Antritt bei der Turnhalle, SA-Sturm 22/180. Der 1. Zug nimmt an der am 26. 3. 38 um 20.00 Uhr im „Grünen Baum“ stattfindenden Versammlung der NSDAP, Ortsgruppe Altensteig, teil.
SA-Sportabzeichenenträger. Die erste Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen findet nicht am 27. 3. sondern am 24. 4. statt. Alle erlangenen Weisungen befolgen.
Der Führer des Sturmes 22/180.

Reiter-SA
Heute vollzählige Teilnahme am Generalsappell.
Sanitätskolonne
Heute abend vollzähliges Antritt um 8.45 Uhr bei mir.
Der Halbzahlführer.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk
Wir nehmen heute abend an dem Gemeinschaftsempfang teil, ebenso an der Versammlung der NSDAP am Samstag.
Die Ortsgruppenleiterin.

SA-Standort Altensteig
Wir nehmen heute abend am Gemeinschaftsempfang teil. Antritt um 20.45 Uhr bei der Turnhalle. Auch wer keine Uniform besitzt, nimmt teil. — Nächsten Samstag beteiligen wir uns an der Jahrsjahresfeier der Ortsgruppe.
Standortführer.

SS-Standort Altensteig
Der ganze Standort tritt heute abend pünktlich um 20.30 Uhr am Marktplatz an (Uniform).
Die Gruppenführerin.

SA u. SA, Standort Altensteig
Der ganze Standort tritt heute um 4.30 Uhr am Marktplatz an (Uniform an).
Jahresfeier, Gruppenführer.

Achtung Jahrgang 28
Der ganze Jahrgang meldet sich heute abend zwischen 5 und 6 Uhr zur Aufnahme ins SA bzw. SA in der Jugendbergsberg, Gef. 28/401, Standort Heberberg-Beuren.
Beide Standorte treten heute 20.15 Uhr im Schulhaus Ueberberg zum Heimabend in Uniform an.
Gefolgschaftsführer.

SA u. SA, Standort Spielberg
Heute Mittwoch tritt der ganze Standort am Schulhaus in Uniform an.
Ortsgruppe Simmersfeld
Heute abend 21.00 Uhr Gemeinschaftsempfang im Schulhaus Simmersfeld. Teilnahmepflichtig sind sämtliche pol. Leiter und die Gliederungen.
Ortsgruppenleiter.

SA Standort Simmersfeld-Ettmannsweiler
Heute abend antritt zum Gemeinschaftsempfang beim Schulhaus in Simmersfeld.
Sto. Gest.

SA Gruppe 28,
Standort Simmersfeld, Ettmannsweiler, Fünfbrunn, Beuren
Heute 8 Uhr Heimabend im Schulhaus in Simmersfeld.
Die Gruppenführerin.

Mädelsgruppe 28,
Standort Simmersfeld, Ettmannsweiler, Fünfbrunn, Heberberg
Jeder Standort ist um 9 Uhr beim Gemeinschaftsempfang im jeweiligen Schulsaal. Heimabend findet keiner statt diese Woche.
Die Gruppenführerin.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Inh. L. Paul, Altensteig, D. A. u. F. 11. 1938: 2205. Jürgelt-Preisliste 3 gültig.

Rundfunk-Programm

Reichssender Stuttgart:
Donnerstag, 24. März: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wollersandmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, Gymnastik, 8.30 Ohne Sorgen jeder Morgen, 10.00 Volkslieder, 11.30 Volksmusik mit Bauerntalender und Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Industrie-Schallplatten, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 Wir erleben den „Durchbruch“, 18.30 Geht ins Heute, 19.00 Nachrichten, 19.15 Singend und Klingend — Im Marsch stets voran... 20.15 Meister ihres Instruments“, 20.30 „Emilia Galotti“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.25 „Echo vom 31. großen Reichs- und Springturnier in der Stadthalle Stuttgart“, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachtkonzert.

Gartengeräte

wie: Wolf-Geräte, Spaten, Rechen, Hauen, Häckchen, Rebscheren, Baumsägen, Baumbürsten u. v. a.
preiswert und gut empfiehlt
Karl Bühler, Eisenhdg., Altensteig

Glückwunschkarten zur Konfirmation

in großer Auswahl in der
Buchhandlung Lauh, Altensteig

Für die Konfirmation empfiehlt:
Gemüse-Konserven in 1/2 und 1/4 Dosen
Rot- u. Weiß-Weine in 1 Literflaschen
Sämtl. Backartikel
Praktische Geschenke für Knaben und Mädchen
Lorenz Luz jr. Inh. Eugen Beck

Wir sind in der Lage
Kredite in laufender Rechnung gegen entsprechende Sicherung einzuräumen,
auch gewähren wir
feste Darlehen gegen hypothekarische Sicherheit zu günstigem Zinssatz
Gewerbebank Altensteig e. G. m. b. H.

Jede Woche einmal Fische!
Heute abend eintreffend:
Coblon- und Goldbarschfisel
Scheißfische o. Kopf
Weitere Bestellungen für nächste Woche nehme entgegen
Chr. Burghard jr.
Kräftigen, ehrlichen

Zungen nimmt in die Lehre
Friedrich Dürschmabel
Mezgerei g. „Adler“, Altensteig
Entbehrlichkeitshalber verkaufe ich eine junge, hochträgliche, zweites Kalb bringende
Mub- u. Schaff-Rub
bester Abstammungsnachweis
Christian Mast, Böfingen

Für Konfirmanden empfiehlt
Gesangbücher und
Gesangbuchläschrhen in allen Preislagen und großer Auswahl die
Buchhandlung Lauh, Altensteig

Altensteig
Hautana
Bästenhalter
bei **C. Frik**

Eine junge, 35 Wochen trächtige, fehlerfreie
Rub
verkauft
Louis Bauer, Hochdorf
Walldorf
Schönes, 16 Monate altes
Zucht-Rind
verkauft
Freih. Balz, Maurer.

Verkaufe vier
Bänfer-Schweine
Georg Schäble
Ettmannsweiler

Hru u. Kartoffeln
(Ackerfegen und Böhm ovalgelbe) hat zu verkaufen
Bauerle, Zammeller
Sondernummer „Oesterreich“ des Illust. Beobachter ist zu haben in der
Buchhandlung Paul, Altensteig

Soll es etwas Gutes sein — Hausfrau, kauf Dir
Loba
ein
Denn der Glanz ist wunderbar, dauerhaft und naß wischbar
LORA-WACHS „LOBA-STIFT“